

Ein Tag Superstimmung auf der Burg

... aber gestern wurden alle Veranstaltungen einschließlich des Festzuges abgesagt

Der Samstag war super, der Sonntag fiel ins Wasser. Die Reifenberger Rittersleut' waren gegen alles gewappnet, nur gegen das Wetter nicht.

■ Von Frank Saltenberger

Oberreifenberg. Am Samstag ging das Wetter beim Burgfest auf der Ruine in Oberreifenberg, wer aber gestern im Kettenhemd kam, wurde nass bis auf die Haut.

Wie eine Blume entfaltet die ein-drucksvollste Burgruine im Hinter-tausch ihre Reize besonders bei schönem Wetter, und so war es am ersten Burgfesttag. Am Vormittag ergriff der Präsident des Burgvereins, Bernhard Eschweiler, das Wort, hieß die Gäste willkommen und ließ durch einen Herold die Regularien verkünden. Der Burg-Markt und Lagerfrieden wurde ausgerufen, die Reifenberger Kanoniere böllerten und eröffneten damit das ursprüngliche für zwei Tage geplante Burgspektakel.

Dann schlenderten die Besucher über das Gelände mit seinen stelen Hängen, und in den Winkeln der mächtigen Mauern gab es viel zu entdecken. Zentrum des Geschehens war das schmale Plateau zwischen Bergfried und Wohnturm. Hier flanieren Rittersleut' und ihre Burgfrauen, gewandt nicht immer ganz stilsch zu der Zeit des Mittelalters bis zum Niedergang der

Burg im 18. Jahrhundert. Aber darauf kam es auch nicht an. Ein mittelalterliches Fest bietet die Möglichkeit, einmal auszustiegen aus dem Alltag der Gegenwart mit Business-Kleidung, Blauermann oder Arzkitzel.

Gewandete, so wie es im Jargon der Mittelalterfreunde heißt, kamen deshalb aus aller Herren Länder zum Stammsitz der Reifenberger und trafen sich mit Gleichgesinnten. Auch viele Nichtgewandete kamen, aber auch sie taten gut daran, sich eine winterfeste Jacke mitzubringen, denn besonders am Abend wurde es zwischen den Mauern sehr kühl. Gestern versank

die Burg dann im Regen und alle Veranstaltungen einschließlich des Festzuges wurden abgesagt.

Unterschiedlicher konnten die



Eine Mischung aus Ledertrumpf und Ötzi, aber das Bier schmeckt.

Tage nicht sein, denn am Samstag herrschte Superstimmung. Gaukler sorgten für Unterhaltung und große Augen bei den Kindern, die Musik der Gruppe „Koboldix“ lud viele dazu ein, sich auf dem Gras des Hanges niederzulassen und den Musikern und Tänzern vor der großen Schildmauer zuzusehen. Die „Härmleins“ führten nicht nur ihre Tänze vor, sondern bezogen die Gäste auch in ihren Reigen ein.

Gürtel und Geldbeutel

Viele Stände waren über das Burggelände verteilt, boten Keramik nicht nur für Mittelalterfans, sondern auch für den täglichen Ge-

brauch, der feilgebotene Schmuck war ebenfalls mit historischer wie mit moderner Mode kombinierbar, und wer Bedarf hatte, konnte sich auch mit Lederaccessoires einklecken vom Gürtel bis zum Geldbeutel. Bogenschießen war möglich, Bogen und Armbrüste wurden auf dem Markt in der Vorburg feilgeboten, Kinder feilten Specksteine nach alter Sitte, und wer in der Zeit noch ein wenig weiter zurückschreiten wollte, konnte bei den Kelten vorbeischaun.

Speis und Trank gab es reichlich: vom Met über Deftiges vom Grill bis zum Käsekuchen. Wer Interesse hatte, mehr über die Geschichte der

Burg und ihre Bewohner zu erfahren, der konnte sich einer Führung anschließen. Mit Ludwig Philipp von Reifenberg starb das Geschlecht aus. Der war vor seinem Tod lange in der Festung Königstein eingekerkert, und drei Jahre nach seinem Tod ließ der einjährige Feind des Reifenbergers, der Erzbischof von Mainz, die Burg 1689 zerstören. Das zwar nicht ganz vollständig, aber „auch heute bröckelt es an vielen Ecken“, sagte der Burgvereinspräsident. Der Erlös des Festes fließt daher in die Erhaltung der Ruine, doch leider floss am zweiten Festtag nur das Regenwasser durch das alte Gemäuer.



Wie Gesinde gewandt, träumen die Mädchen sicher davon, Burgfräulein zu sein...



Die Reifenberger Kanoniere schossen das Burgfest ein.



Ein richtiger Rittersmann schenkt seiner Dame Vergissmännchen, bevor er zum Kreuzzug aufbricht.

Fotos: Saltenberger